

## **Schönes Gesetz**

Biblische Auslegung für den 31. Oktober 2010. Reformationsfest, Römer 3,21-31  
gestern, heute + morgen, Gütersloher Verlagshaus, Random House

*Von Georg Magirius – Redaktion: Monika Hovell*

Kein Mensch will ohne Regeln leben, behaupte ich. Jeder sucht nach einer Ordnung, die dem Leben Sinn verleiht. Denn wenn alles auf gleiche Weise gültig wäre, herrschte Chaos – nicht nur in der Welt, sondern auch in unserm Innern. Die Kunst ist nun aber, die *richtigen* Regeln zu finden, also jenen zu folgen, die dem Leben dienen. Sie sollten die in uns liegenden Kräfte nicht zügeln, sondern einen Rahmen geben, in denen sie auf gute Weise zum Zuge kommen. Das ist dann etwas völlig anderes als jene Gesetzestreue, bei der es heißt: Sauerstoff adé! Da ist dann keine Bewegung mehr, nichts lebendig: Alles wirkt kalt und wie festgeschrieben für immer. Was bleibt, sind Stillstand, Müdigkeit und Langeweile.

Reformation – das ist das Fest eines befreiend schönen Gesetzes! Es ist kein Gesetz, das knechtet. Paulus, auf den sich der große Reformator Luther gern berief, wendet sich allerdings gegen das Gesetz, um dann wieder für das Gesetz zu werben. Wie ist das möglich? Auch er unterscheidet zwischen zwei Orientierungssystemen. Sympathisch finde ich bei Paulus' Rede vom Gesetz: Er spricht anders als viele Vortragenden heute, nicht etwa kühl und abgeklärt, sondern gefühlsbetont: Ständig stellt er Fragen, dazu redet von vermeintlich abstrakten Dingen wie von lebendigen Wesen: „Wo bleibt nun das Rühmen?“ Antwort: „Es ist ausgeschlossen.“ Ein Bild dafür, dass Paulus das ungute Gesetzesverständnis am liebsten in den Müll befördern will. Das Rühmen wird ausgesperrt: Es kommt nicht mit hinein ins Haus des Lebens. Dank der Erlösung durch Jesus Christus braucht der Menschen sich nicht mehr permanent zu rühmen, es schadet eher. Wie befreiend anders, dass damit endlich auch die Lautsprecher draußen bleiben! Sonst nämlich werden meist Menschen ausgeschlossen, die leise, schüchtern, verzweifelt sind. Wie oft will man dabei sein und mitspielen – schon als Kind. Viele aber werden ausgeschlossen, weil sie vielleicht ohne Sportschuhe auf dem Sportplatz stehen, zuletzt in die Mannschaft gewählt werden und auf der Ersatzbank schmoren müssen. Ausgeschlossen sind auch Men-

## Schönes Gesetz

Biblische Auslegung für 31.10.2010, Reformationsfest, Römer 3,21-31  
Von Georg Magirius – Redaktion: Monika Hovell

---

schen, die entlassen werden. Nun haben sie keine Arbeit mehr, sitzen zu Hause, können sich ihres Berufs nicht rühmen. Oder man merkt: Leistungen und Überzeugungen, die doch früher gültig waren, gelten jetzt nicht mehr – auch da fühlt man sich ausgeschlossen unter denen, die den Takt der Gegenwart beherrschen. Dieses ungeschriebene Gesetz aber macht viele krank. Denn wer kann schon immer an der Spitze liegen?

Deshalb gilt bei Gott nicht die Regel, sich brüsten zu müssen. Denn das Rühmen zählt nicht mehr. Welche Stille herrscht da nun im Haus des Lebens! Sie ist befreiend tief. Dem Normalmenschen tun doch längst schon die Ohren weh von den stets von ihren guten Werken quasselnden Supermensch, Preis- und Ordensträgern, Aktivitäts-Fetischisten, Großverdienern, Sportskanonen, Weltreisenden und Schwimmbadbesitzern. Paulus und Luther reden anders: Sie werben dafür, ein neues Gesetz aufzurichten. Es ist nicht das Gesetz des großen Namens oder der fleißigen Werke, sondern das des Glaubens: Dank ihm dürfen alle die auf Gottes Nähe hoffen, die mit sich nicht immer zufrieden sind. Weil bei ihnen nicht alles stimmt, tut ihnen das Gesetz des Glaubens gut. Es erzählt von einer Regel, die unwiderstehlich gnädig ist. Die Stillen, die Hoffnungslüstlinge und Trostsucher müssen von nun an nicht mehr draußen bleiben, sondern haben freien Eintritt – zum Fest des Lebens, das nicht weniger als himmlisch ist.

*Weitere biblische Auslegungen von Georg Magirius sind zu finden unter:*

**[www.georgmagirius.de](http://www.georgmagirius.de)**

*Dort befinden sich auch Radio- und Zeitungsreportagen und Buchhinweise des Theologen, Schriftstellers und Journalisten Georg Magirius aus den Bereichen Sport, Religion und Literatur.*

*Außerdem Hinweise zu seinen musikalischen Lesungen – z. B. mit dem Jazz-Trompeter Steven Taylor aus Erfurt und der Harfenistin Bettina Linck aus Frankfurt.*